

Zwei tüchtige Vortheile in
Seide elastischen Gürteln,
mit fancy Schnallen.

Die 25 Cents Sorte zu 10 Cents.
Die 50 Cents Sorte zu 24 Cents.

Genügend gute Farben zur Auswahl. Stylische, dienstbare, gut
angefertigte Gürtel—alle sind solche.

Neuer 4 Cents Laden.

J. S. Ludwig. 310 Lakawanna Ave.

SEEDS
BUCKLE'S SEEDS SUCCEED!
SPECIAL OFFER:
Made to order for our permanent customers.
Prize Collection
10000
Write today! Mention this Paper.
SEND 10 CENTS
to cover postage and packing and receive this valuable
collection of seeds postpaid, together with my big
Instructive, Illustrated Seed and Plant Book,
which will show the best varieties of seeds, plants, etc.,
H. W. Buckles, 342 BUCKLE STREET, BOSTON, U.S.A.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's“
318—320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Irving.)
Süßes und unverdorbenes Bier frisch an
Tag. Beste Küche und Getränke.
Während des Tages warmer Lunch, ebenis
Samstag Abends.

A. Conrad & Sohn,
Allgemeine
Versicherung,
215 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.

C. G. Hoffmann,
426 Spruce Str.,
Pauli Gebäude,
Zimmer No. 312,
**Deutscher
Augenarzt und
Optiker.**
Vieljährige Erfahrung. Heilung garantiert.
Gläser unter eigener Aufsicht gefirn.

Joseph Gardner,
Contractor und
Baumeister,
1206 Academy Str., Scranton, Pa.
Dampfheißer Aufsteig-Heißwasser.
Sobald Kundwohl von

Heiz- und Kochöfen.
Mäßig im Preis.
J. J. Quick,
514 Lakawanna Avenue,

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und
ebenfalls alle Sorten frisches und eingedicktes
Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

**DR. RICHTER'S
PAIN-EXPELLER**
Der Mensch, von Schmerzen gequält,
ist hilflos wie ein Thier auf der Krippe.
Leiden Sie an rheumatischen Schmerzen,
Neuralgie, Erkältung u. s. w., dann ver-
suchen Sie einige Erprobungen mit
PAIN-EXPELLER,
dem bewährten, deutschen Hausmittel.
In allen deutschen Apotheken, 25 und
30 Cent.
J. A. Richter & Co.
New York.

Man achte auf die
Unter-Schub-
marke.
Unterricht im Klavierpiel er-
theilt unter günstigen Bedingungen
Frau Emma Fren. 619 Pine Str.

Stadt und County.

— Henry W. Zidler ist von der
Kandidatur für das Mayorsamt zurück-
getreten, — somit ist der einzige
Kandidat Dr. Frank P. Günster.

— Margaret, die jugendliche Tochter
der Frau Nellie Helwig von Nutberry
Straße, starb am Samstag Morgen
und wurde Montag privatim im Yang-
cliff Friedhofe zu Avoca beigesetzt.

— Polizist Robert Lloyd, der sechsen
eine 90 Tage Suspension durchmachte,
ist am Donnerstag wieder suspendirt
worden, weil er vor Wochenfrist im
Quartier der Chemischen Company an
Miß Strafe schlafend aufgefunden ward.

— Die am Samstag abgehaltene Re-
gistration ergab eine Zunahme von 1,
258 Stimmen für die Stadt, theilweise
aus solchen bestehend, die sich nicht
letzten Herbst registriren ließen und
theilweise aus solchen, die in einen
andern Distrikt umgezogen.

— Frau Chas. Hill von Adams Ave.
und Vard Straße ließ Samstag Abend
ihre 18-jährige Tochter Alice allein in
der Küche, um über der Straße einige
Einkäufe zu machen. Als sie nach 10
Minuten zurückkehrte, fand sie die
verlohrte Leiche ihrer Tochter auf dem
Fußboden liegend. Deren Kleidung war
unverändert von dem heißen Küchenofen
in Brand gefest worden.

— Zum zweiten Mal wurde um 1.35
Uhr am Dienstag Morgen der Versuch
gemacht, die Macaronifabrik des Gio-
vanni Fazio an Franklin Avenue, neben
der Zeidler Bäckerei, mittels Dynamit
in die Luft zu blasen, und nur der Tat-
sache, daß zwei Stücken des Dynamits
nicht abgingen, ist es zu verdanken, daß
der Versuch nicht vollständig gelang.
So wurde die ganze Front des Gebäu-
des, einer alten Holzbrücke, eingestoben
und die Fenster in den angrenzenden
Gebäuden sämtlich zerstört. Die In-
lassen des Fazio Gebäudes, ist an der
Zahl, wurden durch die Erschütterung
aus ihren Betten geschleudert, entlame
oder unverteilt. Die Polizei, welche
prompt nach dem Vorgang erschien, ver-
haftete bald nachher sieben Männer in
einem Haus an Raymond Court, die
als verdächtig erschienen. Wie unsere
Leser sich vielleicht noch erinnern, fand
der erste Versuch auf die Fazio Fabrik
am Neujahrs Morgen 1906 statt und da-
mals wurde auch die Front des Gebäu-
des theilweise zerstört. Zwei Ita-
liener, Trappi und Cogliandro, wurden
später in Verbindung damit verhaftet
schuldig befunden und für einen län-
geren Termin dem Zuchthaus überan-
delt. Es wird angenommen, daß Freunde der
Verurtheilten aus Rache den zweiten
Versuch machten und auch in Verbin-
dung mit der „schwarzen Hand“ stehen,
die zur Zeit für das Attentat veran-
antwortlich gehalten wurde. Später
erlangte die Polizei die Namen von vier
Italienern, welche angeblich das Attentat
planten und ausführten, aber die Stadt
verweigerte, ehe ihre Schuld bekannt wurde
und sie verhaftet werden konnten. Die-
seben sollen auch in letzter Zeit ver-
dächtige Landknechte befristigt haben,
hatten aber mit dem ersten Attentat auf die
Fazio Fabrik keine Verbindung. Die
Polizei versucht ihr Möglichstes, der Ver-
dächtigen habhaft zu werden, verweigert
aber vorläufig, ihre Namen zu nennen
und das Beweismaterial bekannt zu
machen.

— Im Alter von 32 Jahren erlag
gestern Frau Vett Wagner von Apple
Straße der Lungenerkrankung. Sie
hinterließ den Gatten und zwei Kinder.
— John Ferguson, von Boyle Str.
und als Handlanger in der Gypsh
Große Straße angeht, wurde Samstag
Nachmittag unter einem Deckel gefan-
gen und auf der Stelle getödtet; er
war 50 Jahre alt und wird von der
Witwe, drei Töchtern und zwei Söh-
nen überlebt.

— Der Slowack Joseph Nowel von
Quincy Avenue, welcher eine Woche
vorher angeblich von Michael Tolan von
Vine Brook mit einem Stein niedergeb-
schlagen wurde und dabei einen Schädel-
bruch erlitt, ist Donnerstag Nacht im
Staat Hospital der Verletzung erlegen.
Tolan, dessen Ruf kein beneidenswerther
ist, wird sich nun wahrscheinlich auf die
Anlage des Mordes zu verantworten
haben. Nach einem am Sonntag abge-
haltenen Verhör, wobei er gefand, Nowel
mit seiner Faust niedergebroschen zu
haben, wurde Tolan ohne Zulassung
von Bürgerschaft auf die Anlage des
Mordes dem Gefängnis wieder über-
wiesen.

Nord Scranton.
— Bei den Eheleuten Harry Geier
von Capone Avenue hat sich ein Stamm-
gatter eingestellt.
— Beim Aufstauen von Wasser-
röhren wurde Dienstag Morgen die George
Wladoff Wohnung an Charles Straße
in Brand gefest und ehe die Feuerwehr
die Flammen bewältigt hatte, war ein
Schaden von etwa \$800 angerichtet.
— Die Wirthschaft und Wohnhaus
des Thomas McQuire an Edith Avenue
wurde früh Montag Morgen durch ein
Feuer vollständig zerstört, einen Verlust
von etwa \$4000 verurthend, der theil-
weise durch Versicherung gedeckt ist. Die
Flammen waren bei ihrer Entdeckung so
weit vorgeschritten, daß die Bewohner
nur theilweise angekleidet aus dem bren-
nenden Gebäude entfliehen konnten.
Das angrenzende Wohnhaus der Frau
Barbara Davitt fing auch Feuer und
wurde zum Betrag von etwa \$200 be-
schädigt.

— Postmeister C. H. Ripple's Jah-
resbericht, der Donnerstag bekannt ge-
geben wurde, zeigt, daß die Geschäfte
des hiesigen Postamtes bedeutend zuge-
nommen haben. Ein Vergleich mit den
letzten zehn Jahren ergibt, daß die Zu-
nahmen für Postfachen 226, für Geld-
anweisungen 288 und für Registration
213 Prozent betragen.

— Die Unternehmung des Gerichtes,
wie die Geschworenen in dem Winton
Wahlbetrugfall den Schnapps er-
hielten, fand am Samstag statt, als die
betreffenden Geschworenen vor demsel-
ben erschienen, ergab aber kein Resultat,
denn es konnte nur festgestellt werden,
daß wirklich Schnapps getrunken ward,
wie er aber erhalten und von wem er
geliefert wurde, ist nicht festgestellt wor-
den. Das Gericht konnte weiter nichts
thun, als das Betragen der Geschwore-
nen als unziemlich, unpassend und gegen
die anfängliche Administration der Ge-
richtigkeit zu erklären.

— In dem großen Schiffer Mietsh-
hause an der Ecke von Franklin Avenue
und Nutberry Straße brach am Dien-
stag Nachmittag ein Brand aus, der
vor seiner Vernichtung einen Schaden
von etwa \$18,000 anrichtete. Die zwölf
in dem Gebäude wohnhaften Familien
erlitten sämtlich Verluste, denn das
Zunere des Gebäudes wurde fastlich
von den Flammen zerstört. Da man
besorgte, daß der Brand sich auch auf
die angrenzenden Gebäulichkeiten ausdeh-
nen würde, so wurde ein allgemeiner
Alarm gegeben, doch gelang es den
Mannschaften, die Flammen auf das
eine Gebäude zu beschränken.

Dunmore.

— Im Alter von 32 Jahren erlag
gestern Frau Vett Wagner von Apple
Straße der Lungenerkrankung. Sie
hinterließ den Gatten und zwei Kinder.

— John Ferguson, von Boyle Str.
und als Handlanger in der Gypsh
Große Straße angeht, wurde Samstag
Nachmittag unter einem Deckel gefan-
gen und auf der Stelle getödtet; er
war 50 Jahre alt und wird von der
Witwe, drei Töchtern und zwei Söh-
nen überlebt.

— Der Slowack Joseph Nowel von
Quincy Avenue, welcher eine Woche
vorher angeblich von Michael Tolan von
Vine Brook mit einem Stein niedergeb-
schlagen wurde und dabei einen Schädel-
bruch erlitt, ist Donnerstag Nacht im
Staat Hospital der Verletzung erlegen.
Tolan, dessen Ruf kein beneidenswerther
ist, wird sich nun wahrscheinlich auf die
Anlage des Mordes zu verantworten
haben. Nach einem am Sonntag abge-
haltenen Verhör, wobei er gefand, Nowel
mit seiner Faust niedergebroschen zu
haben, wurde Tolan ohne Zulassung
von Bürgerschaft auf die Anlage des
Mordes dem Gefängnis wieder über-
wiesen.

Nord Scranton.

— Bei den Eheleuten Harry Geier
von Capone Avenue hat sich ein Stamm-
gatter eingestellt.
— Beim Aufstauen von Wasser-
röhren wurde Dienstag Morgen die George
Wladoff Wohnung an Charles Straße
in Brand gefest und ehe die Feuerwehr
die Flammen bewältigt hatte, war ein
Schaden von etwa \$800 angerichtet.

— Die Wirthschaft und Wohnhaus
des Thomas McQuire an Edith Avenue
wurde früh Montag Morgen durch ein
Feuer vollständig zerstört, einen Verlust
von etwa \$4000 verurthend, der theil-
weise durch Versicherung gedeckt ist. Die
Flammen waren bei ihrer Entdeckung so
weit vorgeschritten, daß die Bewohner
nur theilweise angekleidet aus dem bren-
nenden Gebäude entfliehen konnten.
Das angrenzende Wohnhaus der Frau
Barbara Davitt fing auch Feuer und
wurde zum Betrag von etwa \$200 be-
schädigt.

\$1,596,378.30

betragt die fundirte Schuld, welche
die republikanische Mayors seit einem
Jahrzehnt den Steuerzahlern der Stadt
aufgebürdet haben, mochten auf die so
hoch gepriesene Geschäfts-Administration
des Herrn Dimmick seit dem 31. März
1907 allein \$361,000 entfallen. Wohl-
verständen, die die w e n i g e r e Schuld
ist nicht darin eingerechnet; ebenjenige
die zum Theil muthwillig und unnütz
gemachte ungeheure Schuldenlast des
Schuldstricks von Scranton.

Und all diese immense Schuldenan-
häufung trägt der erdrückenden Steuerlast
und trotz einer jährlichen Einnahme
an Wirthschafts-Eigenen von beläufig
\$230,000.
Und doch machen einige der Mayors-
Kandidaten noch weitergehende Ver-
sprechungen, wie z. B.: Parks für die ver-
schiedenen Stadttheile, öffentliche Ver-
kehrs-Abtheilung, Spielplätze, usw. Warum
nicht auch eine hübsche Kinderbewein-
ung für städtische Kosten für jedes junge
Gehepaar?
Wahrer und Steuerzahler: „Den-
ken Sie wohl, wie ihr am nächsten Sam-
stag stimmt! Wer viel verspricht, wird
wenig halten!“

An die Bürger von Scranton

Meine Damen und Herren!

Sind Sie in der Stadt Scranton interessiert? Geben Sie etwas um deren
gegenwärtigen Zustand oder künftige Aussehen? Was ist Ihnen etwas aus,
ob deren Verwaltung zum Besten oder Steuerzahler vorgenommen wird, oder
nur für die Anforderungen von Einigen erfolgt? Dieses sind Fragen, die sich
jeder gute Bürger oder Bürgerin heute persönlich vorlegen sollte, da es niemals
eine Zeit gab, wo es von mehr Wichtigkeit war für das Gemeinwesen, wie gerade
heute. Wenn diese Fragen Sie interessieren, dann ist die Frage, wer der nächste
Mayor von Scranton sein wird, auch von Interesse für Sie, denn auf dem Cha-
rakter und der Fähigkeit des Mannes, der das Amt der Haupt-Exekutive ein-
nimmt, wird der Charakter der Verwaltung und in einem großen Maße der Cha-
rakter der Stadt ruhen.

Indem ich mich als einen der Kandidaten für die republikanische Nomination
für Mayor der Stadt Scranton vorstelle, bin ich den Wünschen meiner Freunde
mehr gefolgt, als wie meinen persönlichen Neigungen, denn ich bin weder ein Po-
litiker noch ein Politiker nach einem Amt für das Geld, das darin steckt. In einem
Wort, ich beanspruche nichts weiter zu sein, als ein durchschnittlicher guter Bür-
ger, mit einer mittelmäßig guten Geschäftsausbildung, die mir einen ununter-
brochenen Erfolg von Erfolg gewonnen hat. Ich glaube kaum, daß irgend ein
verantwortlicher Mensch diese persönliche Bezeichnung beanstanden wird, auch
schmeichle ich mir, daß Niemand meine Redlichkeit oder frische Beobachtung der
Wahrheit in Frage stellen wird, wenn mein Wort einmal gegeben ist. Diese Be-
merkungen werden nicht im Sinne der Prahlerei gemacht. Ich fühle einfach, daß
sie notwendig sind zu einer Zeit, wo das politische Gefühl hoch läuft und Ver-
weigerung nicht immer so bereit sind, sich an Thatsachen zu halten, als wie um Stimmen
zu erlangen.

Und nun erlaube Sie mir, Ihre Aufmerksamkeit für ein paar Momente auf
die Mayors-Situation zu lenken, wie ich sie auffasse. Wenn meine Ideen mit
den Ihrigen übereinstimmen, so wird Ihre Unterstützung bei der Primärwahl
am nächsten Samstag völlig erwünscht sein. Im anderen Falle, sollten wir
in unferen Ansichten nicht übereinstimmen, so werden Sie wenigstens wissen, wo
einer der Kandidaten steht betreffs verschiedener Fragen, die von der größten
Wichtigkeit für jeden guten Bürger sind.

Um jedes Mißverständnis in Betreff der in den folgenden Punkten zu
vermeiden, unterbreite ich meine Ansichten in der Form einer Plattform, auf wel-
cher ich als ein Kandidat stehe, und für die ich arbeiten will, wenn erwählt. Ich
will ferner hinzufügen, daß wenn ich bei der Primärwahl die Nomination erhalte
und die Wahl im Februar siegreich durchmache, so werde ich das Mayoramt ohne
eine Verpfehlung an irgend eine lebende Person antreten, und alles in meiner
Macht thun, um der Stadt Scranton eine reine, ehrliche und praktische Admini-
stration zu geben, die verschiedenen Verwaltungs-Abtheilungen mit Männern be-
setzt, die durch ihre Ausbildung und persönliche Fähigkeit wohl qualifizirt sind,
die von ihnen verlangten Pflichten zu erledigen. In einem Wort, die Geschäfte
der Stadt werden geführt, wie das Geschäft einer privaten Firma oder einer Cor-
poration geführt werden sollte, jedoch die Stadt vollen Werth für jeden veraus-
gabten Dollar erhält, und den besten Dienst, der durch Geld möglich gemacht wer-
den kann. Ferner, da die Steuerlast mit dem Fortschritt der Stadt zu thun
hat, so werde ich, wenn erwählt, jede mir zu Gebote stehende Anstrengung machen,
um Sparmaßregeln in allen Abtheilungen durchzuführen, jedoch die auf den Steuer-
zahler fallende Bürde so leicht wie möglich wird, übereinstimmend mit möglichem
Fortschritt und voller Grundsätzlichkeit.

In der Hoffnung, daß meine Ansichten mit den Ihrigen übereinstimmen und
daß ich Ihre Unterstützung am nächsten Samstag an der Wahlurne erhalte, er-
laube ich mir zu verabschieden,
Ihr ergebener Diener,

J. R. Schläger.

J. R. Schläger's Plattform.

**Wahrheit der Sachen, an die er glaubt und an die
er nicht glaubt, in Verbindung mit unserer
municipalen Verwaltung.**

Ich glaube, daß das Mayoramt von der Politik befreit sein sollte, soweit
dieses überhaupt möglich ist. Der Mann, welcher diese ehrenhafte Stellung ein-
nimmt, sollte das ganze Volk offen vertreten, weder politischen Glau-
ben, religiöses Glaubensbekenntnis, Klasse, Farbe, Reichthum oder Armuth als
Borgum anerkennend.

Ich glaube, daß die größtmögliche Wirksamkeit in allen Zweigen der städtischen
Verwaltung, und aus diesem Grunde die ich gegen die beschränkte, parteiische
Idee, „daß der Sieger die Beute erhält.“ Die Verfolgung dieses Planes
hat den Steuerzahlern von Scranton in der Vergangenheit tausende und tausende
von Dollars gekostet, und ist unzweifelhaft verantwortlich für alle die Proteste
gegen Unfähigkeit und Verschwendung, die man von Zeit zu Zeit hört.

Ich glaube, daß Corporationen, die öffentliche Nützlichkeit-Gerechtfame be-
sitzen, gezwungen werden sollten, der Stadt in der möglichst vollen Weise Ertrag
zu geben für die Privilegien, die sie genießen, und daß keine Gerechtfamen be-
nutzt werden sollten, welche nicht einschließen in ihre Vorbehalte eine jährliche Ein-
nahme für die Stadt, als Ertrag für die Rechte, die mit denselben gehen.

Ich glaube an Spielplätze für Kinder unter der sorgfältigsten Aufsicht eines
fähigen Begleiters, und werde (wenn erwählt) herzlich alles in meiner Macht
thun, um die so gut benutzte Arbeit zu fördern, die von Bürgern mit öffent-
lichem Geist und Philanthropie begonnen wurde.

Ich glaube, daß die städtischen Straßen rein und in besserem Zustand gehal-
ten werden sollten, als wie dies jetzt der Fall ist. Ich glaube ferner, daß wenn
praktische Männer von ungewöhnlicher Intelligenz als Oberhäupter des Re-
paraturamtes der öffentlichen Werke, in der Geometers Office, und in der Straßen-
reinigung-Branche eingesetzt würden, daß diese Arbeit (Reparaturen eingeschlo-
sen) für weniger Geld gethan und sich mehr zufriedenstellend erweisen würde, als
wie dies gegenwärtig der Fall ist.

Ich glaube, daß alle Einnahmen, die von städtischen Beamten erhoben und in
Verwaltung gehalten werden zur Begleichung von Schulden oder zur Einlö-
sung von Bonds, gleichmäßig vertheilt werden sollten unter den verschiedenen
Banken der Stadt.

Ich glaube an eine strikte Durchführung aller Gesetze, von welchen das Ge-
sundheits-Bureau regiert werden sollte, speziell Gesetze in Verbindung mit an-
stehenden Krankheiten, die Registration von Geburten und Todesfällen, Gesund-
heitspflege usw. Ich bin der festen Überzeugung, daß wenn diese Gesetze durch-
geführt würden ohne Parteilichkeit oder Furcht, daß Krankheit, Tod und Ver-
brechen alle in unserer Mitte abnehmen würden.

Ich glaube, daß die Bürger von Scranton ihrem Mayor unschätzbaren Bei-
stand leisten können in der Verwaltung der Stadt, und würde die Co-operation
eines beratenden Comites willkommen heißen für die freie Auseinandersetzung
von allen Fragen, die v. n. speziellem Interesse für das Volk im allgemeinen sind.

**Können Sie für einen Mann stimmen, der die Courage seiner
Ueberzeugung hat?**

Von Petersburg.
— Die Verwaltung der hiesigen Sei-
defabrik kündigte am Samstag an, daß
in Zukunft allen Weibern, die volle zwei
Wochen arbeiten, eine extra Prämie von
fünf Prozent an ihrem Lohn gegeben
werden soll.

— In dem Wohnhaus 905 Precourt
Avenue feste gestern Morgen ein mit
Streichholzigen Spielendes Kind ein Vert
in Brand; das Kind entkam ohne ge-
fährliche Brandwunden und auch das
Feuer richtete weiter keinen Schaden an.

— Vertpa, die 18-jährige Tochter der
Eheleute William Kräger von Nord
Spring Avenue, erlag am Freitag Nach-
mittag nach einwöchentlicher Krankheit
der Lungenerkrankung. Die Beiset-
zung fand Sonntag im Dunmore Frie-
hof statt. |

Bestellt das „Wochenblatt.“

**Spart etwas
Jeden Zahltag**
Ein Dollar beginnt ein Spar-Gonto.
Es wird Deutsch gesprochen.
Dritte National Bank,
115 Wyoming Ave., Scranton, Pa.
Kapital \$200,000. Ueberfuß (verdienst) \$1,000,000.
Organisirt 1872.
Vereinigten Staaten Depositem.
Zinseszinsen bezahlt auf monatlichen Bilanzen von Spar-Kontos, ob groß oder klein
Dfn Samlhaa Abends 7 bis 8 Uhr.

Eine \$1,500 Anlage.
Wir offeriren ein doppeltes Haus in Green Ridge, in welchem nur
\$1,500 angelegt werden muß, um eine Nettoeinahme (alle die Auslagen be-
zahlt) von \$168 das Jahr zu sichern, oder nahezu elf Prozent.
Haben Sie je darüber nachgedacht, wie sicher solche Grundeigentum
Anlagen sind? Ist es Ihnen bekannt, daß nahezu alles Grundeigentum
in Scranton im Wert zunimmt? Wir haben andere gute Anlagen. Kai-
set uns dieselben Ihnen zur Erwägung vorlegen.
Scranton Real Estate Co.,
Neben der M. & N. Bank. 421 Spruce Straße.

Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
**Forni's
Alpenkräuter**
Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen,
wie dieses alte, getrennter Kräuter-Beimittel nicht Gutes gethan.
Albuminosis, Rheumatis, Malaria, Verunreinigungs-Krankheit, Ver-
stärkung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr
schnell bei seinem Gebrauch.
Er ist reichlich aus reinen, gesundheits-erbringenden Wurzeln und
Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch
Special-Agenten, angefertigt von den Eigentümern,
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-113 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Das Thal abwärts.
Taylor. — Wieder hat der Tod einen
alten Schweizer Mitbürger abgerufen,
indem Herr Michael Ott von Storrs
Straße letzten Donnerstag nach langer
Krankheit einschlief. Der Verstorbene
war 77 Jahre alt und es überlebten ihm
die Witwe und mehrere erwachsene Kin-
der. Er war ein einfacher, bescheidener
Mann und allgemein geachtet. Das
Vergänglich fand am Sonntag von der
Wohnung seines Sohnes Michael aus
statt und die Trauerfeier in der ev. luth.
Kirche leitete Pastor Freyer; der Schweizer
Männerchor trug verschiedene ent-
sprechende Lieder vor und die Beilegung
erfolgte unter zahlreichem Trauergefolge
im Forest Hill Friedhof. Er ruhe in
Frieden! — Das neue Schulhaus an
Große Straße wird diese Woche der
Schulbehörde übergeben werden. — Das
Wesensfuß Hotel und Kint wurde am
Freitag an einen Herrn Edward White-
ford verkauft, der kürzlich als Philadel-
phia hierher kam. — Herr Martin Brock,
ein junger Deutscher, der schon etwa 61
Monate in dem hiesigen Hospital als
Barbier thätig war, hat sich an Union
Straße etablirt und bittet ergebenst um
die Kundschafft der Schweizer und an-
deren Deutschen von Taylor, da er thätig
in seinem Fache und zuvorkommend ist.
— Ein Kind des Ehepaars Michael
Schild von der Pjne, das dem Schar-
lach zum Opfer fiel, wurde am Dienstag
Nachmittag zur Ruhe bestattet. — An
den Golden, Pjne und Taylor Bächen
war am Dienstag Zahltag. — Von dem
auf so mysteriöse verschwindenden Mel-
chor Kuffbach ist noch immer keine Spur
aufgefunden worden, trotzdem die Nach-
forschungen eifrig fortgesetzt werden.
Es ist, wie schon letzte Woche gesagt,
möglich, daß der alte Herr irgend einen
Schweizer Freund auswärtig besucht,
oder seiner Familie etwas davon gesagt
zu haben. In diesem Falle bitten wir,
sofort an das „Wochenblatt“ zu telegra-
phiren oder zu schreiben, damit wir die
betroffene Familie benachrichtigen können.

Heiratsgesuch.
Ein junger Deutscher: Wann im Alter von 27
Jahren, der sein auskömmliches Geschäft hat
und von guter Gesundheit ist, 1.500 ein beab-
sichtigtes im Alter von 20—22 Jahren, wren-
nen unter 5 Fuß 8 Zoll, ein an das „Wochen-
blatt“ zu richten.
Martin Brock,
Barbier,
Union Straße, ebenfalls Main, empfiehlt sich
den Schweizern und andern Lesern für alle
in sein haus einladenden Arbeiten, Kosmetik,
Haarschneiden, usw.

Herlinz verlangt.
Ein 16 Jahre alter Knabe, von guter deutscher
Familie, der deutsch lesen und schreiben kann,
und Lust hat, das Schneidergeschick zu erlernen. Man
wird sich nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr in
der „Wochenblatt“ Office.

An Schwindfüchtige.
Edward A. Wilson's Präparat von Oxypho-
phobos und Bismut ist dem Originalfor-
mula ist das fröhliche Mittel für Ausbreitung,
Reinigung, Bronchitis, Asthma, Le Grippe, Ba-
ken, Erkältungen und alle Lungen- und Hals-
leiden.
Diesenigen, welche es besagt haben, nehmen
sein anderes und ersuchen es ihren Mitteil-
nahmen.
Es hat viele Kurirt, nachdem es drei bis sechs
unbeilbar aufgegeben hatte.
Dieses Mittel ist seit über 30 Jahren im Ge-
brauch, und Ihr Apotheker kann es mit vollen
Anweisungen und Rath für Sie erlangen von
den leitenden Engros Druggisten, oder von mir
direkt.
Für volle Anweisung, Preisliste usw., adressirt
an C. A. Abbott, Alieinger Agent, 60 Ann
Straße, New York City, N. Y. Man erwähne
diese Zeitung.

Brooks & Co.,
Bankiers,
Mitglieder der N. Y. Stock Exchange,
Sindler in
**Allen Listirten und Nicht-
listirten Sekuritäten,**
423 Spruce Straße, Scranton,
27 Pine Straße, N. Y. City.

**W. Zeidler's
Deutsche Bäckerei**
310 Franklin Avenue.
Bodmerl jeder Art täglich frisch. Warme
Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.